

seine Gregorbiographie verfasste. Dagegen bedarf das, was May über die Entstehungszeit der Vita Herlucae und über die spätere Lebensführung Pauls und Gebhards auf Grund ihrer Briefe an Mailänder Geistliche angeführt hat, einer Neubearbeitung, und diese Briefe werden sich uns im Gegensatze zu Mays Ergebnissen als überaus werthvolles Material für die Lebensbeschreibung Pauls erweisen.

Es sind zehn Briefe Pauls und Gebhards und ein Brief des Thesaurarius Martin von St. Ambrogio in Mailand an die beiden Freunde. Vier Briefe der letzteren und der Brief Martins stehen im Cod. fol. 114 der Ambrosiana in Mailand, einer Handschrift aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts, f. 129—130. Sie enthält auf fol. 1—128 die Briefe des hl. Ambrosius und gehörte dem Mailänder Erzbischof Picciolpassi († 1443), der an vielen Stellen Randbemerkungen eingetragen hat. Gedruckt sind sie zuerst bei Puricelli 'Dissertatio Nazariana' (Mailand 1656) S. 491—501, nicht erst, wie sonst angegeben wird, bei Mabillon 'Museum Italicum' I, 2 (Paris 1687) S. 95—99¹. Drei von den hier gedruckten Briefen stehen auch bei Sormann 'Apologismorum Mediolanensium vol. I' (Mailand 1740) S. 45—47. Die übrigen sechs Briefe sind im Original im Archivio Capitulare di St. Ambrogio zu Mailand erhalten. Gedruckt sind drei davon bei Sormann a. a. O. S. 44, 45, 48 Nr. 1, 2 und 6; die drei anderen bei v. Pflugk-Harttung 'Iter Italicum' (Stuttgart 1883) S. 472—473, 474—479, dazu S. 730—732, wo auch Sormanns Nummern 1 und 2 nach den Originalen wiederholt werden².

zu glauben brauchen. Der Druck der Monum. Boica (VIII, 319) hat 'Sigebotus' (über ihn May S. 336/7), und diese wahrscheinlichere Angabe wird durch die Vita Herlucae cap. 40 bestätigt. 1) Ich citiere trotzdem diese 5 Briefe nach Mabillon, nicht nach Puricelli, weil das Werk des letzteren sehr selten geworden ist. Die Reihenfolge des Abdrucks der Briefe (die in dem Mailänder Codex natürlich nicht numeriert sind) ist übrigens in beiden Werken genau dieselbe. 2) Die obigen Angaben über den Codex der Ambrosiana verdanke ich der Güte des Oberbibliothecars, des Herrn Abbate Ceriani in Mailand, dem ich auch an dieser Stelle meinen besten Dank sage. Er hat auch die Güte gehabt, die Handschrift mit dem Mabillon'schen Druck zu collationieren. Die Abweichungen sind im Wesentlichen orthographischer Art. In einigen Textcorrecturen und den vielen Randbemerkungen, die Mab. nicht notiert, sind verschiedene Hände zu unterscheiden. Ein paar thatsächliche Fehler des Druckes seien hier verbessert. Brief I, Zeile 4 lies 'letissimam' für 'lectissimam'; Z. 8 steht 'specialis' am Rand, nicht im Text; Z. 9 'et' fällt aus; II, 11 das 'et' hinter 'Aurelis' (mit Recht) gestrichen; III, 16 'vel sine notalis' nur am Rand; IV, 22 lies 'cetera' für 'etiam'; 23 füge 'vel' vor 'de pretio'; V, 10 lies 'sane mentis' für 'sana interius'; 20 'Esne' für 'Estne'; 39 'poteritis' für 'poteris'. Hervorzuheben ist noch, dass die Ueberschriften, die die einzelnen Briefe bei Mab. haben, nicht von diesem herrühren, sondern bereits in der Handschrift stehen: die Bezeichnung